



Karl Michael Ranftl (links) und Hans Schütz - hier bei einer Lesung im Herrschinger Atelier Bier

PEITING/WINDACH/HECHENWANG - Sie bilden ein besonderes Paar: Karl Michael Ranftl macht Musik mit Steinen aus Lech, Ammer, Isar und Windach, während Hans Schütz hierzu Texte in Hoch-

Flussstein-Ausstellung „Rolling Stones“ im Schongauer Stadtmuseum eine Lesung hält. Hans Schütz liest bei der Auftaktveranstaltung aus seinem Buch „Nebelstochern - Eine Kindheit am Lech“

Autorenkreis Landsberg

Offenes Forum für Dichter und Denker



Weitere Termine sind:

- 20. April: Werkstattgespräch. Thema: „Karussell“. Gasthof Siebertsack, Landsberg
- 6. Mai: Mundartlesung. Brunnenwirt Ellighofen
- 3. Juni: Der Autorenkreis am Ammersee. Ort noch unbekannt
- 17. Juli: Teilnahme und Lesung bei der 1. Kaufbeurer Buchmesse.
- 19. Juli: Lechrainer Mundartabend („Freunde des Lechrainer Dialekts“). Schwerpunkt: Teufelstropf und Hexenglaube. Staudenwirt, Fimring
- 22. Juli: Lesung im Rahmen der Veranstaltung „Wildnis wagen“ Arche-Noah Hof, Peiting

LANDSBERG AM LECH - Der Grundgedanke des „Landsberger Autorenkreis“ war, für Autoren aus dem Landsberger Raum ein Forum zu schaffen, in dem sie ihre Texte vorstellen und darüber diskutieren können. Er versteht sich als „offener Kreis“. Jeder Interessierte kann teilnehmen. Zuhörer und Gäste sind gerne willkommen. Darüber hinaus finden Aktivitäten verschiedener Art statt: Neben freien Lesungen sind dies Themenabende, Vorträge zu literarischen Themen, Vorstellung einzelner Autoren und

ihrer Werke und vieles mehr. Die Treffen finden in der Regel jeweils am ersten Freitag des Monats um 19:30 Uhr statt. (www.autorenkreis-landsberg.de)

Kieselklang und Wortgesang

Geschichten vom Lech und klingende Steine

Von Roman-Michael Schäfer

deutsch und Mundart vorträgt. Gemeinsam treten sie unter dem Motto „Kieselklang und Wortgesang“ auf.

Die Geschichte nimmt ihren Anfang, als Hans Schütz vor drei Jahren im Rahmen der

Flussstein-Ausstellung „Rolling Stones“ im Schongauer Stadtmuseum eine Lesung hält. Hans Schütz liest bei der Auftaktveranstaltung aus seinem Buch „Nebelstochern - Eine Kindheit am Lech“ vor. Spontan wird ihm der Stein-

musiker und Musiktherapeut Karl Michael Ranftl zur Seite gestellt. Er begleitet die Texte mit rhythmisch aneinandergeschlagenen Steinen. Das Publikum war von diesem improvisierten Debüt derart begeistert, dass die beiden seitdem gemeinsam auftreten. Hans Schütz spricht in diesem Zusammenhang von einer „glücklichen Fügung des Schicksals“.

Karl Michael Ranftl entlockt den Steinen die erstaunlichsten Klänge, spielt mit einem Lithophon (einer Art Xylophon aus Stein), experimentiert mit steinernen Klangschalen und ergänzt das Ganze mit Maultrommelklängen. Hans Schütz präsentiert neben anekdotischen Texten über seine Kindheit in Lechbruck auch Lyrisches, das sich gern auch mal des allgäuerischen Dialektes bedient. Hinzu kommen kritische Texte, die um die Themen Ökologie und Umweltschutz kreisen. „Ich habe schon immer Steine gesammelt - einfach, weil sie schön aussehen“, erinnert sich Karl Michael Ranftl. „Wenn man an rasch fließenden Gewässern sitzt, merkt man, dass

Steine nicht nur stumm sind, sondern auch poltern, klrren, klücken und klacken. Eines Tages fand ich an der Isar einen Knochen. Um dessen Härte zu prüfen, nahm ich einen Stein und stellte fest, dass man den Ton modulieren kann, je nachdem, wie und wo man auf den Stein schlägt“, ruft er sich die Geburtsstunde seiner Steinmusik zurück ins Gedächtnis.

„Steine bringen sehr ursprüngliche Töne hervor. Sie graben im Menschen etwas hervor, das an die Kindheit erinnert und den Spieltrieb anregt. Wahrscheinlich wirken die Steinklänge auch deshalb so vertraut, weil sie den Menschen intuitiv an die kulturellen Anfänge in der Steinzeit denken lassen. Die Töne sind einerseits archaisch und



elementar, andererseits aber auch innovativ und minimalistisch“, findet Karl Michael Ranftl. „Wahrscheinlich gibt es so etwas wie ein geoakustisches Gedächtnis, das sich im kollektiven Unbewussten der Menschheit abgespeichert hat. Die Beschäftigung mit Steinen bringt den Menschen seinem Wesenskern näher“, ist Karl Michael Ranftl überzeugt und hat auch als Musiktherapeut festgestellt, dass gerade die ursprünglichen Stein-

klänge verstimmte Menschen wieder in eine harmonische Schwingung versetzen.

„Flüsse sind ein prägendes Element der Natur“, sagt Hans Schütz. „Unsere Natur ist in einem schlechten Zustand - so auch die Flüsse. Durch unsere Beschäftigung mit



Termin:

„Kieselklang und Wortgesang“
03. Mai 2011, 20.00 Uhr
Landesvolkshochschule Wies

Flüssen und Steinen geht eine Erinnerung an die Kindheit einher, als es der Natur noch besser ging. Und natürlich soll unsere Kunst dazu beitragen, die Natur und deren Schutz wieder tiefer in das Bewusstsein der Menschen zu rücken“, verrät Hans Schütz, der als Hauptschullehrer mit Schülern so genannte „Landart“ kreiert - also aus Ästen, Steinen und allem möglichen, das sich in der Natur findet, Kunstwerke unter freiem Himmel arrangiert. Die Flüsse - darin sind sich beide einig - bringen den Mensch wieder ein Stück weit der Natur näher. „Und sie schenken uns einen Hauch des Paradieses“, ist sich Karl Michael Ranftl sicher.

(www.hansschuetz.de;
www.kieselklang.net)